

# Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



**TubeStick Mini**  
Mehr Digital-TV mit weniger Stick

## 17" MacBook Pro

Das letzte große Keynote-Highlight



# Nachbericht zum Gewinnspiel

In den Tagen bis Heiligabend hatten wir einige interessante Preise unter Abonnenten des Newsletters verlost. Die Gewinner konnten sich aus dem Preis-Pool den Preis ihrer Wahl aussuchen, damit die Preise auch sicher bei denjenigen landeten, die sich auch darüber freuen.

Da es also nicht absehbar war, in welcher Reihenfolge die Preise verschickt wurden, waren wir selber neugierig, was die größten Renner sind.

Die Reihenfolge der sieben ersten ausgeschauten Preise:

- 1) **TubeStick, equinux**
- 2) **Vmware, Unimall**
- 3) **TubeStick, equinux**
- 4) **HuzzkSleeve, Schutzhülle MacBook, FrankBauerDesign**
- 5) **Vmware, Unimall**
- 6) **iSync PlugIns, Novamedia**
- 7) **MacStammbaum, Synium**

Einige Gewinner haben nicht auf Ihre Gewinnbenachrichtigung reagiert. Bitte überprüfen Sie noch einmal, ob die erfreuliche Nachricht nicht im Spamfilter verunglückt ist! Sollte Ihnen ein Preis zugesagt worden sein, Sie jedoch noch keine Antwort erhalten haben, wenden Sie sich bitte samt Gewinnzusage noch einmal an uns, sodass wir beim Hersteller nachfragen können. *(fen)*

## INHALT

Editorial .....	2
Überallfernsehen kompakt .....	3
Test: TubeStick Mini .....	3
Keynote 2009: Kein Feuerwerk .....	5
Bilder der Woche .....	7
Impressum .....	8

## APP-ECKE

Stellen Sie mit dem „[Spiel der Weisen](#)“ Ihr Wissen unter Beweis. Das in den Rezensionen hervorragend bewertete Spiel bringt mehr als 2500 Fragen aus verschiedenen Bereichen mit und wertet Ihre Antworten in Statistiken aus. Neun Wissenskategorien gilt es zu durchschreiten, eine Weltrangliste zeigt den Erfolg an. Das Spiel der Weisen kostet im App Store 3,99 Euro.

Electronic Arts hat den App Store für sich entdeckt und veröffentlicht ein Spiel nach dem anderen. Wer Würfelspiele mag, wird [Yahtzee Adventures](#) lieben. Das im Deutschen als „Kniffel“ bezeichnete Spiel bietet aber viel mehr, als nur mit fünf Würfeln verschiedene Kombinationen erzielen zu müssen. So gibt es im Abenteuermodus sogar eine Geschichte, die durchgespielt werden kann. Um die unendliche Weisheit des Yahtzees zu erreichen,

muss der Spieler weit reisen und verschiedene Herausforderungen mit seinen Würfeln bewältigen. Einziges Manko: Der Story-Modus ist in einer Stunde durchgespielt; und diese Stunde vergeht sehr schnell, so kurzweilig ist die Handlung gestaltet.

In zahlreichen Zeitschriften und Büchern werden immer wieder optische Täuschungen präsentiert, um den Betrachtern zu zeigen, was Ihnen das Gehirn vorgaukeln kann. Mit „[EyeTricks](#)“ steht eine umfangreiche Sammlung verschiedener optischer Täuschen zur Verfügung. Der Entwickler warnt: Manche Bilder können Schwindel verursachen, in diesem Fall die Software lieber beenden! Wer Bilder dieser Art gerne immer griffbereit haben möchte, sollte die kostenlose Software auf jeden Fall laden.

*(fen)*



# Überallfernsehen kompakt

## Test des TubeStick Mini DVB-T-Empfängers

**Wenn ich schon von der Telekom zwangsweise für fast zwei Wochen aus der Online-Welt ausgesperrt werde, dann ist zumindest die Gelegenheit günstig, mal wieder ein Stück Hard- und Software zu testen, das auch ohne WWW funktioniert. – Zumindest teilweise.**

Um Sie nicht mit Details zu langweilen, die bereits durchgekauft wurden, vorab der Hinweis, dass ein Großteil der Ergebnisse dieses Tests auch schon aus meinem Bericht in Ausgabe 72 hervor gehen. Der neue TubeStick Mini unterscheidet sich in erster Linie durch etwas kompaktere Abmessungen von seinem Vorgänger. Der USB-Stick mit integriertem DVB-T-Empfänger schaut in der neuen Mini-Variante gerade noch 4 cm aus dem USB-Port hervor. Die geschrumpften Maße sind natürlich jederzeit willkommen, aber ehrlich

gesagt macht es aus meiner Sicht keinen so großen Unterschied, ob der Stick nun ein paar Zentimeter kürzer geraten ist, denn auch die neue Version schaut noch immer weit genug aus dem Gehäuse, um bei einer unvorsichtigen/unglücklichen Aktion

beschädigt zu werden. In der Tasche beim Transport spielt der Größenunterschied keine wesentliche Rolle.

Im Fall des TubeStick Mini bleibt daher erst mal die Hoffnung, dass die Empfangsleistung gegenüber dem Vorgänger verbessert werden

konnte, denn der erste TubeStick hat sich diesbezüglich bei mir nicht gerade mit Ruhm bekleckert, wengleich die Empfangslage bei mir aber auch recht grenzwertig ist.

Auch der Lieferumfang des TubeStick Mini entspricht seinem größeren Bruder: Neben dem Stick findet sich in der Verpackung eine Kurzanleitung mit der Aktivierungs-Code für die Software (diese Prozedur hat sich leider nicht geändert), die Software-Disc, eine rund 30 cm lange USB-Verlängerung und ein Antennenadapter MCX auf Koax.

Bei der mitgelieferten TV-Software The Tube hat sich seit dem ersten Test einiges getan. Als wesentlichste Verbesserung wäre da aus meiner Sicht die Integration eines EPGs zu nennen. Dieser greift auf die Daten der TV Movie zurück und ist im Gegensatz zu EyeTVs Angebot dauerhaft kostenlos. Leider bietet der EPG in The Tube aber bei weitem nicht den Grad an Übersichtlichkeit



und Komfort wie die Konkurrenz. Darüber hinaus gibt es einige neue Online-Features, wie eine Chat-Funktion namens TubeTalk, die ich mangels Online-Verbindung aber nicht getestet habe.

Doch es gibt auch einige alte Schwachpunkte, die dringend hätten ausgemerzt werden müssen, die aber leider noch immer ihr Unwesen trieben. Beispielsweise die unbrauchbare Signalstärkeanzeige. Statt wie bei EyeTV die Signalstärke und -Qualität getrennt voneinander und mit ausreichender grafischer Auflösung darzustellen, muss man sich bei The Tube nach wie vor auf lächerliche 5 Balken, wie bei einem Handy verlassen. Die zeigen bei mir entweder Vollausschlag oder gar nichts an. Doch selbst bei Vollausschlag ist der Empfang oft noch so schlecht, dass ständig dicke Artefakte das Bild beeinträchtigen, oder die Wiedergabe gar ganz stoppt. Die optimale Positionie-

rung der Antenne wird damit zum Glücksspiel.

Im Vergleich zum Vorgänger scheint sich die Empfangsqualität mit dem TubeStick Mini zwar etwas gebessert zu haben, aber an den Elgato Diversity kommt er nicht heran. Auch nicht, wenn ich beim Elgato nur einen der zwei eingebauten Tuner nutze, denn beim TubeStick handelt es sich nur um einen Single-Tuner. Ein Programm anschauen und ein anderes gleichzeitig aufnehmen geht damit also nicht. Antennen-Di-

versity dementsprechend natürlich auch nicht.

The Tube bietet zur Bildverbesserung in den Einstellungen zwar eine De-Interlacing-Option, Progressive Scan fehlt aber. Horizontal scrollende Textbänder ruckeln zudem recht heftig. Die Hardwareanforderungen sind dabei nicht ganz unerheblich. Mit Intel-Macs sollte es zwar keine Probleme geben, aber mein PowerMac Dual 2,7 scheint hier und da doch recht stark gefordert zu werden.

## Fazit

Die stärkste Waffe im Kampf um Marktanteile ist beim TubeStick nach wie vor der Preis. Für knapp 50 Euro erhält man neben dem Empfängerstick eine sehr schöne Cocoa-Applikation mit allen wesentlichen Funktionen für den ungetrübten TV-Genuss auf dem Mac. Vorausgesetzt der Empfang ist gut genug, überzeugt The Tube mit ausreichend guter Bildqualität, komfortabler Benutzerschnittstelle und kinderleichter Bedienung. An den Funktionsumfang und die Komplexität von Elgatos EyeTV kommt die Software aber auch in der neuesten Version noch nicht heran. Somit ist der TubeStick Mini genau die richtige Wahl für diejenigen, die für wenig Geld vornehmlich unterwegs mit Ihrem MacBook digital terrestrisches Fernsehen empfangen möchten. Größtes Manko ist aus meiner Sicht die unbrauchbare Anzeige der Signalstärke.

(son)



# Keynote 2009: Kein Feuerwerk

Zusammenfassung und Analyse der letzten MWSF-Keynote.

**Es war der letzte offizielle Auftritt Apples auf der Mac World in San Francisco und die letzte der traditionellen Keynotes, auf denen Apple wichtige Produktneheiten vorstellte. Ein würdiger Abschluss?**

Lange im Vorfeld war bekannt, dass nicht Apple-Ikone Steve Jobs auf der letzten aller MWSF-Keynotes das gespannte Publikum mit seiner Neuheitenshow beglücken würde, sondern sein Vize Phil Schiller. Zugleich hatte Apple angekündigt, sich künftig von Shows dieser Art fernhalten zu wollen. Die Frage war also, ob es zumindest ein würdiger Abgang werden würde, oder eher ein blasses Goodbye. Nun, aus meiner Sicht war es leider ein sehr schwaches Ende, wenn auch nicht ganz unerwartet.

Die Apple-Keynotes hatten sich im Laufe der Jahre zu Events mit ganz außergewöhn-

licher Anziehungskraft entwickelt. Selbst in den Hauptnachrichten wichtiger deutscher TV-Sender wurden die Auftritte von Steve Jobs regelmäßig thematisiert. In diesem Jahr gab es sogar Nachrichtenstationen, die vor der Keynote darüber berichteten, dass Apple an diesem Dienstag Abend wieder etwas Neues

vorstellen würde und die Vorfreude damit mächtig anheizten. Dass dann später nach der Keynote gar nicht mehr darüber berichtet wurde, zeigt wie enttäuschend die letzte Keynote tatsächlich verlief. Worauf viele gehofft hatten, was aber letztlich nicht vorgestellt wurde:

- ein neuer Mac mini
- neue iMacs
- einen „BigPod“ als Apple „Netbook“-Alternative
- neue Mac Pro
- neue große Cinema Displays

Stattdessen stellte Schiller neue Versionen der bekannten Apple Softwarepakete vor ([iLife 09](#) und [iWork 09](#), sowie eine Online-Office-Dienst namens iWork.com) und als einziges Hardware-„Highlight“ die ohnehin überfällige Unibody-Version des [17“ MacBook Pro](#), die zumindest mit ein paar bemerkenswerten Features aufwarten kann.

Eine Besonderheit des neuen 17-Zöllers, die sicher für einige Diskussionen sorgen wird, ist ein fest eingebauter, nicht vom User wechselbarer Akku. Apple begründet diesen Schritt damit, dass Wechselakkus mehr Platz benötigen, als fest installierte Typen, die somit größer und leistungsstärker ausfallen können. So verspricht Apple



**Blendfrei?** Für das neue 17“ MacBook Pro soll es eine Entspiegelungsfolie geben, für die Apple satte 50 Dollar verlangt.



dann auch eine für diese Notebook-Klasse bisher unerreichte Laufzeit von bis zu 8 Stunden! Der verbaute Akku soll ca. 1000 Ladezyklen vertragen und im Falle eines Defektes über ein spezielles Rücknahmeprogramm ersetzt werden. Das ist löblich, doch im harten Feldeinsatz nützt das recht wenig, wenn der Akku plötzlich den Geist aufgibt und nicht vom Benutzer selbst ersetzt werden kann. Bestimmte Berufsgruppen werden sich daher genau überlegen müssen, ob sie ein derartiges Risiko eingehen können, oder ob sie nicht doch lieber auf Geräte mit Wechselakku zurückgreifen sollten.

Wie die restlichen MacBook Pro verfügt auch das neue 17"-Modell über zwei integrierte Grafikoptionen. Eine GeForce 9400M und eine schnellere, aber auch stromhungrigere GeForce 9600GT, mit der die Akkulaufzeit auf maximal 7 Stunden schrumpft. Als Prozessor kommt ein Intel Core 2 Duo mit maximal 2,93 GHz und 6 MB Level-2-Cache zum Einsatz, als Hauptspeicher bis zu 8 GB DDR3-RAM und beim Massenspeicher können wahlweise SSDs mit bis zu 256 GB geordert werden. Anschlüsse: MiniDisplay Port, 3x USB, FireWire 800 (kein 400), Gigabit

Ethernet und MagSafe. Das mit LED-Hintergrundbeleuchtung arbeitende Display bietet eine Auflösung von 1920 x 1200 Bildpunkten und kann optional – man höre und staune – mit einer 45 Euro teuren Entspiegelungsfolie gepimpt werden. Das 17" MacBook Pro ist weniger als 2,54 cm dünn, wiegt 3,3 Kg und ist somit das derzeit leichteste und dünnste 17"-Notebook am Markt. Mit 2,66 GHz, 4GB RAM und 320 GB HD kostet das 17" MacBook Pro 2499 Euro und ist ab Ende Januar verfügbar.

Das 17" MacBook Pro lief auf der Keynote schon unter dem Motto „*One More Thing*“, so dass nach der Vorstellung des Notebooks bereits klar war, dass die Keynote nichts revolutionär neues aus dem Hause Apple mehr offenbaren würde. Eine kleine und erfreuliche Meldung gab es dann aber doch noch als „*One Last Thing*“. Schiller verkündete ein neues Preismodell für Musik im iTunes Store. Künftig werden Musikstücke in drei unterschiedlichen Preisklassen für 0,69, 0,99 und 1,29 US\$ angeboten, was als Zugeständnis an die Musikindustrie zu verstehen sei, die sich mehr Flexibilität wünschte. Viel wichtiger ist aber die Ankündigung, dass es künftig keine Musikstücke

mit DRM mehr im iTunes Store geben soll und alle Stücke werden künftig mit 256 Kb/s AAC angeboten. Diese kleine Randbemerkung ist eigentlich die größte Revolution im Online-Musikgeschäft seit der Einführung des iTunes Music Stores und kennzeichnet wohl das endgültige Scheitern der Politik der Musikindustrie, ihren Kunden Musik mit eingebautem Verfallsdatum verkaufen zu wollen. Wunderbar!

Einziger Wermutstropfen: Wenn schon, dann hätte Apple das Angebot auch gleich auf Apple Lossless umstellen können, anstatt weiter verlustbehaftet komprimiertes Musikmaterial anzubieten. Es ist schon jetzt abzusehen, dass Datenübertragungsraten und der Preis für Speicherplatz den Sinn derart komprimierter Musik ad absurdum führen werden. Es wird darauf hinauslaufen, dass die Musik irgendwann doch lossless oder auch gänzlich unkomprimiert angeboten werden wird, so dass sich anspruchsvollere Kunden die Musik erneut kaufen dürfen, wenn sie denn bereit dazu sind. Ich werde daher vorerst auch weiter ein iTunes Store-Verweigerer bleiben und abwarten, bis es endlich verlustfrei komprimierte Angebote gibt.

## Fazit

Wie so oft haben die Fans sich viel mehr erhofft, als Apple dann letztendlich auf der Keynote präsentierte. Zu viel Wunschdenken ist eine Sache. Der Grund, warum Apple aber künftig nicht mehr auf Messen dieser Art seine Neuheiten vorstellen will, ist einzig der, dass man nicht mehr von festen Terminen abhängig sein will, sondern seine Produktneuheiten dann der Öffentlichkeit präsentieren will, wenn sie Marktreif sind. Und so wird es mit Sicherheit auch in Zukunft zu interessanten Produkt-Events kommen. Wenn Steve und seine Schergen zu einer solchen Veranstaltung einladen, wird die versammelte Weltpresse wie die Motten zum Licht schwärmen, wo auch immer Apple es anknipst. Was dabei ein wenig für die Fans verloren geht, ist die Vorfreude auf fest geplante Veranstaltungen. Die Überraschung wird hingegen umso größer sein, wenn Apple mal wieder etwas aufregendes aus dem Hut zaubert, wenn niemand damit gerechnet hat. Letztlich ändert sich für die Fans der Marke also nicht viel, solange Apples Innovationskraft ungebrochen bleibt, wofür wir alle ganz fest die Daumen drücken. (son)





Marcel Sahlmen, per Mail



## BILDER DER WOCHE

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: [macrewind@synium.de](mailto:macrewind@synium.de) – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

# Mac Rewind



## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Robert Fujara  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text & Redaktion:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

**Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[macrewind@synium.de](mailto:macrewind@synium.de)

